

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	77 (2002)
Heft:	12
Rubrik:	Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

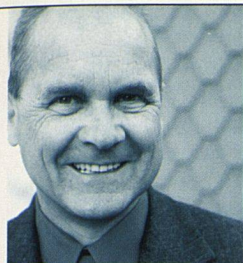
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sicherheit erfordert auch Risiken

«Haben Sie sich schon überlegt, dass Wohnen bei einer Genossenschaft nicht nur preisgünstig ist, sondern auch sicher? Ihre Siedlung wird bestimmt nicht verkauft werden, und die Genossenschaft kann den Mietvertrag nur aus schwerwiegenden Gründen kündigen. Das ist in unserer bewegten Zeit ein nicht zu unterschätzender Vorteil.»

Aber wenn schon Mietwohnung, dann bei einer Genossenschaft, wo immerhin die Gemeinschaft der Mieter-Mitglieder das Sagen hat. Sicherheit als Zusatznutzen zur preisgünstigen Miete bleibt ein unbestreitbarer Vorzug der Baugenossenschaften. Hier wird niemand daran denken, das Liegenschafts-Portefeuille zu bereinigen und weniger rentable Siedlungen abzustossen.

Die Pflege und Erweiterung der Sicherheit gehört meines Erachtens genau so zu den Pflichten eines Genossenschaftsvorstandes wie die Pflege und Erweiterung der Bauten. So gibt es Genossenschaften, die ihre Liegenschaften von Fachleuten der Sicherheitsbranche begutachten liessen, um dann Massnahmen zu treffen, die den Schutz vor Einbrechern erhöhen. Auch gegenüber dem Elektromog und tatsächlichen oder vermeintlichen Einflüssen von Antennenanlagen wird mehr unternommen als früher.

In Zürich Nord haben sich Baugenossenschaften zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen den Fluglärm zu kämpfen, der ihre Siedlungen unwirtlich und ungesund zu machen droht. Interessanterweise fühlen sich dort die Vorstände und weiteren Verantwortlichen der Genossenschaften bis jetzt viel mehr von der drohenden Gefahr verunsichert als die Mitglieder, die in den meist gefährdeten Gebieten wohnen. Meinen diese wohl, die Vorstände allein würden es schon richten?

Sicherheit in der Genossenschaft bedeutet mehr als die Abwehr äusserer Gefahren. In der Politik spricht man von innerer Sicherheit. Bei den Genossenschaften geht es allerdings nicht um die Bedrohung durch einen inneren Feind. Sondern darum, dass Vorstand und Verwaltung nicht durch Ungeschicklichkeit und mangelnde Kommunikation ein Gefühl der Verunsicherung aufkommen lassen. Dass sie ihre Pläne für Renovationen, Umbauten oder Ersatz-Neubauten lange im Voraus bekannt geben und besprechen, damit für und mit den allenfalls Betroffenen in Ruhe Lösungen gefunden werden können. Es geht um Mitteilungsblätter und Mieter-Veranstaltungen, die das Vertrauen der Mitglieder heben und immer wieder um rasche, ausführliche, gut verständliche Informationen, denn nichts schafft mehr Unsicherheit als Gerüchte.

So widersprüchlich es scheint: Sicherheit erfordert auch Risiken. Eine Baugenossenschaft, die sich vorgrosszügigen Erneuerungen scheut, die überall an den alten Grundrissen hängt, die kleine Balkone konserviert und die über den Abbruch eines Hauses nicht einmal nachdenken will, schafft damit auf die Dauer keine Sicherheit. Im Gegenteil. Ihre Liegenschaften entfernen sich zunehmend vom Markt, bis es eines Tages zu spät sein wird. Dauerhafte Sicherheit gibt es nur für jene, die auch den Mut zu baulichen Neuerungen und zu finanziellen Risiken haben.

VON FRITZ NIGG ■ Die Genossenschaft, die in einem Brief an ihre Mitglieder und MieterInnen die zitierte Erklärung abgegeben hatte, erntete dafür nicht nur Lob. Wieso muss man uns mit solchen Banalitäten langweilen, hiess es beispielsweise. Insgeheim freilich beschäftigt die persönliche Sicherheit – oder vielmehr der Verlust von Sicherheit – wohl die meisten unserer Genossenschaftsmitglieder. Bei den einen geht es um den Arbeitsplatz, bei den anderen um die Rente, bei Dritten um die abnehmende Sicherheit auf Strassen und Plätzen oder in der Bahn. Umso mehr bedeutet da die eigene Wohnung den Ort, der noch Sicherheit verheisst. Wohl wird in dieser Hinsicht das selbst bewohnte Eigenheim einer Mietwohnung vorgezogen.

Anzeige

Für Bodenfragen in Neubauten oder für Renovationen und Reparaturen



Lenzlinger Söhne AG
Parkett, Teppiche, Bodenbeläge

Die besten Marken und Materialien - lassen Sie sich fachmännisch beraten in unserer Ausstellung in der Mühle, Sonnenbergstrasse 11, 8610 Uster
Tel. 01 943 12 67 pt@lenzlinger.ch www.lenzlinger.ch

